

# Lichtenstein-Gallnberger Tageblatt

## Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Reudersdorf, Ortmannsdorf, Mülsen St. Nicolas, St. Jacob  
St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermülzen, Kuhsschnappel und Litschheim

## Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

55. Jahrgang.

Nr. 279

Verlagsbuchhandlung  
Nr. 7.

Freitag, den 1. Dezember

Telegrammadresse:  
Tageblatt. 1905.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Feiertags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierzähliger Bezugspreis 1 Mark 25 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 50 Pf.  
Sogenannte Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Friedensstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Ausländer entgegen.  
Inserate werden die fünfgesparte Grundzelle mit 10, für auswärtige Inseraten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweifällige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Annahme  
täglich bis spätestens vor mittags 10 Uhr.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume bleiben  
Sonnabend, den 2. Dezember,  
die Registratur, das Standesamt und das Polizei- und Meldeamt  
Montag, den 4. Dezember dts. Jg.  
die Sparkasse, die Stadtkafe und Steuereinnahme, sowie das Stadtbauamt  
geschlossen.

Lichtenstein, am 29. November 1905.

Der Stadtrat.

Steckner,  
Bürgermeister.

Schr.

### Die neuen Reichsteuern

-o.- Auf keinen Fall gehört es zu den Unannehmlichkeiten des Lebens, Steuern zahlen zu müssen, und man sagt, daß selbst Steuerbeamte an zu leichten Fängen, wenn sie Steuern zahlen sollen. Allein in einem geordneten Staate geht es nun einmal nicht ohne Steuern ab, und es wird des neuveröffentlichten Reichstages Hauptaufgabe sein, neue Reichsteuern zu bewilligen, damit das große, von Jahr zu Jahr wachsende Loch im Reichsbüdchen endlich einmal zugestopft werden kann. Was bis jetzt über die so notwendige, seit Jahren herbeigeführte Reichsfinanzreform veröffentlicht worden ist, hat jedoch wenig freudigen Widerhall im deutschen Volke gefunden. Frhr. v. Stengel hat ein ganzes Buffet von neuen Steuern auf den Tisch des Hauses niedergelegt und sich anscheinend die größte Mühe gegeben, daß keiner der Herren Steuergäbler dabei übergangen worden ist. Aber die Kunst, es allen recht zu machen, versteht er eben auch nicht. Und bei den Steuern hat jeder mehr oder weniger den heimlichen Wunsch im Busen, daß sie doch besser die Anderen zahlen könnten. Je weniger man mit Gründen operieren kann, desto mehr behilft man sich mit Schlagworten, und für den Fall, daß die Herren Reichsboten daran bei der bevorstehenden Finanzgesetzdebate Wangel empfinden sollten, wollen wir nicht versäumen, ihnen mit etlichen unter die Arme zu greifen. Bei der Tabaksteuer, die ja auch wieder auf der Bildfläche erscheint, spricht man vom „Pfeife des armen Mannes“, was nach unten hin seine Wirkung niemals verfehlt; bei der Bier- oder Brantweinstuer nimmt es sich sehr gut aus, über das befannne „Gläschen des armen Mannes“ lange Reden zu schwingen. Auch im gegenwärtigen Reichstag wird es an derartigen Schlagworten, welche vielfach die Gründe erzeigen müssen, nicht fehlen, wiewohl nicht zu verkennen ist, daß es unter Reichsbaumeister den Herren R. d. R. nicht gerade leicht gemacht hat. Er hat sich nämlich die erdenklichste Mühe gegeben, mit den neuen Steuern nur oder hauptsächlich die stärkeren Schultern zu beladen. So sollen bei der geplanten Tabaksteuer hauptsächlich die teureren Zigarren und die Zigaretten, die bis jetzt noch ein Genußmittel der wohlhabenden Stände bildeten, herangezogen werden; bei den geplanten Biersteuern sollen die einfachen Biere nach Kräften geschont werden. Bier und Tabak sind ja keine Nahrungs-, sondern Genußmittel, ohne die Leute von Menschen leben können, und wenn wir bedenken, daß das deutsche Volk in einem Jahr ca. 3000 Millionen Mark durch die Kehle rollen läßt, so kann man nicht befürchten, daß es banzerott werden wird, wenn das Bier noch etwas mehr belastet würde, zumal wenn die neue Steuer den Verbrauch leichterer Biere durch die unteren Volkschichten, wie angekündigt und an sich nur recht und billig ist, tatsächlich schonen und als Aufwandsteuer auf den beschrankten Verbrauch teurer Sorten in den oberen Klassen auftreten wollte. Ebenso wenig wird man bei der beabsichtigten Automobilsteuer das Klageleid des armen Mannes singen können, sinnemal das „Automobil des armen Mannes“ noch nicht erfünden ist oder höchstens in seinen beiden leibhaftigen Beinen besteht. Wenn irgend eine Steuer populär zu werden verspricht, so ist es diese, und es wird zu allgemeiner Bekleidung dienen, wenn die Herren Autler für den Staub und den Gestank,

den sie in die Welt bringen, etwas hochgenommen werden.

Weniger angenehm dürfte die grohe Mehrheit durch die Besteuerung der Personenzahrtarten und die Quittungssteuer berührt werden. Wenn auch bei letzterer Beträge unter 20 M. außer Betracht bleiben sollen und bei ersterer ebenfalls eine Abstufung eintreten soll, welche die wohlhabenden Schichten stärker belastet, so ist es doch keineswegs ein angenehmer Gedanke, wenn man für jede Fahrtkarte, die man dem Staat abkauft, denselben Staat auch noch eine Steuer geben muß. Das hätte Sinn, wo es sich um Privatbahnen handelt, aber bei unsren Staatbahnen kommt es einer doppelten Besteuerung gleich.

Am meisten umstritten ist die Reichsbergschaftssteuer, weil die meisten Staaten eine Erbschaftssteuer bereits erheben und sich durch die Reichsbergschaftssteuer in ihren Steuerquellen beeinträchtigt fühlen. Um die Einzelstaaten vor Schaden zu bewahren, ist geplant, den dritten Teil des Erbschaftssteuertags unter allen Umständen den Einzelstaaten vorzubehalten. Da Erbschaften bis zu 300 M. steuerfrei sein sollen und bis zu 50 000 M. der Mindestsatz angenommen werden soll, der sich nach oben erhöht, je nach dem Verwandtschaftsgrad, so sind auch bei dieser Steuer die schwachen Schultern möglichst geschont, sodaß auch hier der Ersatz sozialen Leides nicht vermieden wird.

Wie die einzelnen Parteien über dieses Steuerbullett denken, wird man ja bald hören. Wenn auch hier und da etwas gemäkelt und abgehandelt werden wird, so dürfte im Allgemeinen an der Sache wenig geändert werden können. Denn darüber sind alle einig, daß eine Reichsfinanzreform notwendig ist. Dazu aber brauchten wir etwa 230 Mill. M., und wer auf der einen Seite etwas abhandelt, muß auf der anderen Seite etwas zulegen. Eine Steuerquelle ablehnen, ohne daß eine andere gleichwertige namhaft zu machen, das geht nicht, ohne daß die ganze Finanzreform ein Loch bekommt. Und so fortwurzeln, wie bisher, das wollen wir doch auch nicht!

Stimmungsbild aus dem Reichstage.  
(Eigen-Bericht). d. Berlin, 29. Nov. 1905.

Die heutige Sitzung war der Wahl des Vorstandes gewidmet. Wie vorauszusehen war, wurde der frühere Vorstand wiedergewählt: Graf Ballerstrem, Kandidat der „regierenden“, Präsident, Graf Stolberg erster, Dr. Paasche zweiter Vizepräsident. Dieses von jedermann vorausgesetzte und von niemand bezweifelte Resultat wurde in endlosen namentlichen Abstimmungen erzielt, die sich in ermüdender Gleisförmigkeit Stundenlang hinzogen. Wie immer figurierten die 80—70 sozialdemokratischen Stimmen entweder in unschuldsvoller Weise oder vereinigten sich demonstrativ auf den Abg. Singer, wie immer gab es vereinzelte Stimmen, die, wie um die bei dieser Gelegenheit althergebrachte Heiterkeit zu erregen, auf die Herren Biebermann v. Sonnenburg, Stadhagen, Wurm usw. lauteten, wie immer für die ganze übrige Masse der Wahlstimmen den erwählten Kandidaten zu. Und nur insofern gab es kleine seine Wähler zweifellos wiedergegeben werden) und

### Stadtsparkasse Gallnberg

vergünstigt alle Einlagen mit

3½ %.

Die an den ersten drei Tagen eines Kalendermonates bewirkten Spareinlagen werden für den vollen Monat vergünstigt.

Die Kasse expediert an jedem Werktag von 8 bis 12 Uhr vorwittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags und behandelt alle Geschäfte streng geheim.

Abweichung vom althergewohnten Bilde, als die Zahl der erschienenen Abgeordneten sehr statthaft war, nahezu 300! Das nahm dann Graf Ballerstrem in der Rebe, durch die er sich für die Wahl bedankte, auch sogleich zum Anlaß, die Reichsboten zu ermahnen, diesem guten Anfang die gute Folge nicht fehlen zu lassen. In gar beweglichen Worten schilderte er die peinliche Lage, in der er sich auf dem Präsidentenstuhl befindet, wenn über ihm und dem Hause „das Damoklesschwert der Beschlusshinfähigkeit“ beständig schwebt, und er heute in die tiefste Kerbe der Thronrede, indem er auch die „ernsten Seiten, erst nach innen und außen“ herbeizog, um die Gewissenhaftigkeit der Volksvertreter zu schärfen.

Dass diese „ernsten Seiten“ die Volksvertreter aus lebhaftester beschäftigen, ist zwar außer allem Zweifel. Dafür zeugten die lebhafte Diskussionen, die im Sitzungssaal und im Wandgang zwischen den Parlamentariern stattfanden, gut genug. Ob sie aber hinreichend sein werden, das Gespenst der Beschlusshinfähigkeit aus dem Hause zu vertreiben, muß die Zukunft lehren. Nach der Lebhaftigkeit zu urteilen, mit der gestern und heute die Reichsboten die vorliegenden Fragen während der langweiligen geschäftsmäßigen Sitzungen unter sich verhandelten, erscheint die Hoffnung nicht ohne Grund, daß die Beteiligung an den kommenden Sitzungen recht lebhaft werden wird. Auf allen Seiten des Hauses empfunden man die bevorstehende Tagung als eine der wichtigsten, die je dagewesen sind. Es charakterisiert sie zur Genüge, daß, was noch nie dagewesen ist, die Reichsregierung dem Reichstag schon vor seiner Eröffnung nicht weniger als 35 Vorlagen zuge stellt hat, und die leichte Verbeugung, die bei Erwähnung dieser Tatsache Graf Ballerstrem der Regierung mache, indem er sagte, die Herren Abgeordneten möchten sich dieses Zeugnis des Fleißes zum Nachahmungswert Beispiel nehmen, wurde ersichtlich nicht als eine bloße unverbindliche höfliche Redensart aufgefaßt. Es ist zweifellos, daß man in allen Parteien mit Eifer zum Streite rüstet, und selbst bei der fast automatisch vor sich gehenden Vorstandswahl deutete ein kleiner Umstand darauf hin, daß die Schärfe der Gegenseite recht deutlich in dierscheinung treten dürfte. Das war, daß bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten die einzige nennenswerte Zahl von dissentirenden Stimmen sich zeigte. Nämlich zehn Stimmen lauteten auf den früheren Inhaber dieses Ehrenamts, den Abg. Büsing, und es ist wohl nicht zweifelhaft, daß diese Stimmen von der Freisinnigen Vereinigung herrührten, der der immer merklichere Rechtsabmarsch des Abg. Paasche nicht mehr behaft. Und schon morgen dürfte es zu harten Zusammenstößen kommen, da die Schärfe der Gegenseite recht deutlich in die

Eugen Richter, über dessen Gesundheitszustand unsichere Gerüchte kursierten.

So lebhaft indessen die Abgeordneten von dem Ernst der Zeit nach innen durchdrungen waren, so schienen sie heute doch mehr mit den ersten Zuständen nach außen beschäftigt zu sein. Das Echo, das die Thronrebe von London und Paris gefunden hat, wurde lebhaft erörtert, und zwar in einem Sinne, der das Misstrauen für die beste politische Tugend hielt. Man sprach von der Möglichkeit einer Interpellation über unsere Beziehungen zu den fremden Mächten, die von einer gewissen Seite an die Reichsregierung gerichtet werden sollte, man begegnete aber auch der Meinung, daß eine solche Interpellation der Gipfel der Unflugheit sein würde.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Der Kaiser reiste Mittwoch vormittag aus Berlin zu den Jagden nach Pleß und Moschen ab.

\* Vom Aufstand in Deutsch-Ostafrika. Wie zahlreich die Zusammenstöße unserer Truppen mit den Rebellen im Aufstandsbereiche sind, geht daraus hervor, daß die Kompanie Tringa bereits 14 Gefechte zu bestreiten hatte.

\* Nachlänge zur Reichstagswahl in Eisenach. Aus den Kreisen des Deutschen Nationalen Handlungsbündes wird geschrieben: "Wenn bei der Reichstagswahl in Eisenach Parteiblätter der äußersten bürgerlichen Linken, wie „Vor. Tagebl.“, „Frankf. Blg.“, vor der Stichwahl eifrig zum Eintreten für den „Genossen“ aufgerufen und nach der Stichwahl sich in der Rolle des betrübten Vohgerbers gefallen, so ist das verständlich: es kann eben niemand aus seiner Haut heraus. Ganz anders nimmt es sie aus, d. h. z. B. auch die „Hilfe“, das nationalsoziale Organ des Pfarrers a. D. Dr. Naumann, das Eintreten für den Schlosser Leber befürwortete und nach der Wahl bedauerte, daß „ein Erzreaktionär, der kein Freund des Reichstagswahlrechts sei“, in den Reichstag einziehe. Das wird nun zur Folge haben, daß weite Kreise von solcher „nationalsozialen“ Gesinnung immer weiter übrücken. Ist das denn überhaupt noch eine „nationale“ Gesinnung? Uns deutsch-nationale Handlungsbünden erfüllt es mit stolzer Genugtuung, daß durch die Volksmärsche der letzten Zeit bewiesen wurde, daß unsere nationale Richtung doch die richtige war, daß wir aber nun auch klar seien, wo der Feind steht — nicht rechts, wie vor einem Jahre uns weismacht werden sollte." Das politische Verhalten Naumanns beweist in der Tat, wie auch wir meinen, daß er der Sozialdemokratie weit näher steht, als den Nationalgesinnungen, die seine sozialen Anschauungen gleichfalls nicht teilen mögen. Wenn er nun sich an den Liberalismus halten will, so wird man in diesen Kreisen nach seiner neuesten Tat nicht mehr viel mit ihm gemein haben werden. Es scheint, als seien wir nicht mehr weit von dem Zeitpunkt entfernt, wo Naumann sich ganz der Sozialdemokratie in die Arme wirtschaftet.

### Österreich.

\* Kaiser Franz Josef erklärte in einer Unterredung, die Führung des allgemeinen Wahlrechts in Österreich sei nicht mehr aufzuhalten.

### Russland.

\* Petersburg. Die Situation wird hier immer kritischer. Die Säuerung unter dem Militär-

## Zwei Schwestern.

Roman von Herbert von Felsen.

(40. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Es war ein sonnigmilder Februarabend. Die eirtölige Landschaft war von dem ganzen winterlichen Zauber aus Schnee und Sonnenglanz überzogen, voller Reinheit und Weitheit alle Einien; selbst die trübseligen Höhlen drüber im Horizont sahen mit ihrer Schneelast auf den Zweigen poetisch und anmutig aus. Der blaublaue Himmel war von so leuchtender Reinheit wie das Weiß der Erde, das er überspannte: ein Flimmern und Glänzen war es, daß es schier den Augen wehtat.

Felix Olbrich kam heute pünktlich, dem harrenden Mädchen, das auf der obersten Stufe der Treppe stand und die nach ihm ausschauenden Augen mit der Hand beschattete schon von weitem einen frohen Gruß zwinkend. Es fiel ihm auf, daß sie wunderbar gut aussah. Das braune, pelzverzierte Tuchkleid war ein reizender Rahmen für die feingezeichnete Gestalt; das dunkle Pelzmütchen, welches sie auf dem Kopf trug, kontrastierte anmutig mit dem hellen Haar und den rosigen Wangen.

Er ahnte nicht, daß es die innerliche Erregung war, welche ihr die Wangen gefärbt hatte; Hertha war zu einem Entschluß gekommen.

Sie nahm nach der ersten Begrüßung seinen Arm, und ihn von der Schwelle des Hauses hinwegziehend, sagte sie mit hastiger, benommener Stimme: „Ich führe Dich heute nicht hinein; Du kannst ja die Eltern später begrüßen. Ich habe Dir erst etwas mitzuteilen — etwas von Wichtigkeit, wobei ich am liebsten mit Dir allein sein möchte.“

„Das klingt ja sehr geheimnisvoll, Liebchen.“

nimmt ernste Form an. Zahlreiche Familien ziehen aus. Die Pausbureaus sind überfüllt. Der amerikanische Botschafter hat beim Minister des Äußeren wegen des Überfalls auf den Botschaftssekretär Bleß eine energische Beschwerde erhoben.

## Dertliches.

Lichtenstein, 30. November.

\* 1. Sinfoniekonzert. Wir machen nochmals alle Musikfreunde auf das heute Freitag abend im Goldenen Helm stattfindende 1. Sinfoniekonzert der Stadtkapelle aufmerksam.

\* Auf dem Rad um die Welt! Der Leipziger Schriftsteller W. Schwierighausen, welcher kürzlich eine fünfjährige Reise auf dem Zweirad um die fünf Kontinente beendete und von über tausend Radfahrern empfangen und im Triumph nach seiner Heimatstadt Leipzig geleitet wurde, wird Freitag, den 1. Dezember in Hohendorf Gasthof Deutsches Haus, einen Vortrag über seine Erfahrungen halten. In fünf Jahren hat er Europa, Asien, Afrika, Australien, Neuseeland, Süd-Zentral-Amerika, Mexiko und die Vereinigten Staaten zu Rade durchfahren und einen Welt- und Reisekord geschaffen, indem er eine nachweisbare Radtour durch sämtliche Weltteile, sowie die längste Reise zu Lande ausführte, welche je gemacht wurde. 52000 Kilometer legte er zu Rade zurück und brauchte 4 Räder und 28 Gummiräder auf. Ein Rad war in Wien noch nicht gesehen worden und man taufte es Tempelwagen. Der Energie und dem Wagnis des jungen Deutschen wurde in allen Ländern Anerkennung gezollt. In Teheran wurde er vom Schah empfangen, in Indien an Fürstenhäusern, in Australien und Südsee von den Gouverneuren und in Peru und Mexiko von den Präsidenten. Sämtliche dieser hohen Persönlichkeiten zeichneten sich in das Autographenbuch des Reisenden. Die letzte Widmung des Präsidenten von Mexiko lautete: Meine herzlichsten Glückwünsche dem hohen Reisenden, welchen ich kenne. Sein erster Begleiter lebte infolge der Strapazen bald zurück, während die zweite Gefährtin im Kampfe mit Beduinen fiel. Seine Reise ist reich an Abenteuern und Studien. Den ersten Teil beschrieb er in einer Serie Reisebriefen für verschiedene Zeitungen. Er nahm mehrere tausend Photographien auf und wird einen Teil derselben bei seinem Vortrage als Lichtbilder vorführen. Niemand vorläufig, diesem feiern, lehrreichen und unterhaltenden Vortrage beizuwöhnen.

\* Lehrzeit im Buchdruckerhandwerk. Mit Genehmigung der Reichskapitänschaft Zwickau hat die Gewerksammer Plauen die Lehrzeit im Buchdruckerhandwerk auf vier Jahre festgesetzt. Von dieser Vorschrift sollen nur solche Lehrlinge vertragt nicht berührt werden, die vor dem 1. Januar 1906 ordnungsmäßig abgeschlossen worden sind. Die Gewerksammer ist beauftragt, Lehrlinge des Buchdruckerhandwerks in einzelnen Fällen von der Innehaltung der Lehrzeit zu entbinden.

## Aus der Umgebung.

Gallenberg. Die öffentliche Einwohnerversammlung findet heute Donnerstag abend um 9 Uhr (nicht 1/2 Uhr) statt.

Gersdorf. Vor etwa 14 Tagen wurde dem Bergarbeiter Richard Wagner aus dem Keller ein Fahrrad im Werte von 170 Mk. gestohlen. Der Dieb ist jetzt in dem 25jährigen Fleischer Hanisch ermittelt worden, der das Rad in einem Dorfe bei Döbeln für 60 Mk. verkauft hat. Auch in der dortigen Gegend hat er ein Fahrrad gestohlen und an einen hierigen Bergarbeiter für 60 Mk. verkauft. Hanisch ist flüchtig.

Sie schlügen den gewohnten Weg, die Chaussee hinaus, ein.

Was ist denn geschehen? fragte er, weniger von dem Inhalt ihrer Worte als von dem Klang ihrer Stimme erschrockt und sah sie prüfend an. „Du bist ja erregt. Wen betrifft's?“

„In eister Linie den Vater, in zweiter auch Dich und mich . . .“

„Ich verstehe nicht, mein Herz. Was sollen diese dunklen Andeutungen? Nur schnell und ohne Umschweife die ganze Wahrheit! Also — was ist's mit uns allen? Schieß los!“

Hertha atmete gepreßt. „Felix!“ Und dann kam es plötzlich hevor in unaufhaltlichen, sich überstürzenden Worten, die sie sich in langen, schlaflosen Stunden zurechtgelegt, sorglich einstudiert hatte — das Bekanntnis, daß ihr Vater über Nacht ein armer Mann geworden sei. Eine unerwartet hohe Wechselshuld des Schwagers, für die er Deckung hätte übernehmen müssen, dazu durch eine ungünstige Verkettung von Zufällen persönlicher Verluste von bedeutender Höhe, den der Vater habe leider spekuliert — genau, Tatsache sei, er habe so gut wie sein ganzes Vermögen verloren.

Sie sah ihn, nachdem sie aufgehört hatte zu sprechen, angstvoll fragend von der Seite an, um die Wirkung ihrer Worte zu prüfen. Er spürte die bebende Angst, welche aus ihrem Gebaren sprach und darüber kam er nicht dazu, der Glaubwürdigkeit ihrer Erzählung nachzudenken. Er drückte beruhigend ihren Arm, er zog das heftig zitternde Mädchen dichter an sich heran, wie um sie seiner schützenden Nähe fühlbarer zu versichern.

„Ruhe, mein Herz, Ruhe! Wie Du zitterst! Ist es denn wirklich etwas so Schreckliches, der Verlust des schnöden Mammons, jenes Schatzes, den da

## Aus Sachsen.

Auerbach i. E. Der seit dem 21. November von hier verschwundene Lehrer Hess befindet sich in Untersuchungshaft.

Chemnitz. Am 27. Nov. starb dort im 58. Jahre Buchdruckerbesitzer Gotthold Lamprecht, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Dresden. In gestriger Unachtsamkeit stürzte sich am Montag vormittag die 28jährige Tochter einer wohlhabenden Familie aus dem Schloßtubensteinster der dritten Etage eines Hauses der Eisenstraße in den Hof hinab. Die Unglückliche erlitt so schwere Verletzungen, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

In Dresden tagte gestern unter großer Beteiligung der ersten Sachsischen Mittelstandstag.

Dresden. Gestern früh 1/2 Uhr brach in einem Hause der Pfarrstraße Feuer aus. Zwei Personen konnten sich aus der dritten Etage nur dadurch retten, daß sie auf das Dach stiegen und von hier aus auf das Nebengebäude kletterten. Zwei nach dem Hause zu wohnende Frauen wurden durch die Feuerwehr gerettet. Ein Feuerwehrmann trug Brandwunden am Gesicht davon. Der Schaden an Gebäuden und Mobiliar ist groß.

Dresden. Die Bergarbeiter des Plauenischen Grundes bei Dresden hatten sich von der Lohnbewegung im Zwickau Oelsnitzer Revier fernzuhalten. Jetzt haben es die Agitatoren so weit, daß auch jene sich rühren. Am 3. Dezember soll eine Bergarbeiterversammlung stattfinden, in der Lohnforderungen aufgestellt und eine Lohnkommission gewählt werden wird.

Glauchau. In der Stückfärberei und Appreturanstalt der Firma Franz Dietel büßte vorgestern nachmittag der Monteur Beimfohr aus Chemnitz in Ausübung seines Berufes sein Leben ein. Er hatte dort im Auftrage der Chemnitzer Elektrizitätss.-A.-G. vormals Herm. Voigt Reparaturarbeiten an den Transformatoren vorzunehmen. Hierbei kam er aus bisher unbekannter Ursache dem hochgespannten Strom in Stärke von 3000 Volt zu nahe, der ihn auf der Stelle tötete. Die Leiche Beimfohrs, der die Gefahren und Strapazen des Chinafeldzuges glücklich überstanden hatte und nun so enden mußte, wurde vorläufig in die hiesige Leichenhalle übergeführt. Voigt war unverheiratet und hatte seinen Wohnsitz in Chemnitz.

Vier Einwohner in Heinsberg haben in der Völkerschlacht-Denkmal-Lotterie 25 090 Mark gewonnen. Beteiligt an dem Gewinne sind eine Directrice, ein Fahrassistent, ein Werkmeister resp. deren Frau und ein Bahninvalid.

Der Rat in Leipzig hat beschlossen, in der Markthalle den Verkauf von frischem, aus Holland eingeführten Fleisch unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerwius zu genehmigen.

Leipzig. Eine Liebestragödie spielte sich hier in dem Gasthause „Zum Hirschen“ am Brühl ab. Man fand gestern früh den 19jährigen Friseur Hugo Wahrnuth aus Tettau am Kyffhäuser, zuletzt in Dresden und die 18jährige Arbeiterin Wanda Schüller aus Magdeburg, zuletzt in Halle a. S. wohnhaft, schwer tödelnd auf. Das Paar hatte sich mit Lysol vergiftet. Der Zustand des jungen Mannes ist hoffnungslos, während das junge Mädchen vielleicht mit dem Leben davon kommen dürfte. Der Beweggrund zur Tat ist noch unauflässt.

Reerane. Beim Aufspringen auf die Straßebahn geriet der 22 Jahre alte Kommissant von die

Motten und Rost fressen?“ sagt er heiter. „Haben wir nicht einen unsterblichen Schatz — unsere Liebe! Deine Erregung gilt aber wohl weniger dem eigenen Verlust als dem Gedanken an den Vater. Freilich, es muß böse sein — solch ein Schicksalsumschwung dauert weniger Stunden. Ich begreife zwar nicht recht wie das möglich ist bei einem Manne, der nicht gerade zu jenen Völkergroßen gehört, die heute sterben und morgen fallen können; ich möchte auch noch eher an einen Irrtum, an eine Selbsttäuschung glauben, als daß sich die Sache wirklich so verhält, wie Du sie erzählst, aber etwas wird ja wohl daran sein. Ich werde mir nachher von ihm selbst einen genaueren Bericht ausbitten. Wie trägt er es den — der arme Papa?“

In Herthas Augen, die mit verzehrender Spannung an seinem Gesicht gehangen hatten, kam ein Glücks. Es war ein Singen in ihr, ein Jubilieren: er hat die Probe bestanden: Keine Enttäuschung zeigte sein Wesen, keinen Schreck, der dem drohenden Umschwung der eigenen Verhältnisse galt, bloß Teilnahme für die andern — nicht eben übermäßig viel; denn der schnöde Mammon galt ihm nichts, er begriff seine Wertschätzung kaum. Sein Ton war der alte herzliche von vorher, er wollte nichts als sie.

Aber neben dem Glückgefühl regte sich unzählig die Beschämung darüber, daß sie ihm mißtraut hatte, die erste, unheimliche Ahnung von der Größe, dem Gewagten des Experiments, denn sie seine Liebe unterworfen hatte. Wenn sie es nur erst hinter sich hätte — die Auflösung, das Eingeständnis, daß sie gelogen habe, um ihn auf die Probe zu stellen.

(Fortsetzung folgt.)

unter einen schweren Vertrag

verheiratet eines der rosteten Säulen als sich die rechte ihm noch Der Schwedischen Hellen

In Siegelnträger einen Gast Schutzmann vergriffen

In Siegelnträger einen Gast Schutzmann vergriffen

Schönen gelungen längere Zeit ermittelte. Werkführer die Spur Nachschreiber bei dem Baumgarten dessen fin

Schönen gelungen längere Zeit ermittelte. Werkführer die Spur Nachschreiber bei dem Baumgarten dessen fin

+ in Ludwigslust 51 000

Peter als reichlich nach

Braun

Almer rheini

Ma Sauer Holz

Löse

M

G

D

wirlich

Lassen w billigsten

unter einen Motorwagen und erlitt an beiden Beinen schwere Verletzungen.

**Neustadt.** Am Sonnabend suchte der unverheiratete Gutsbesitzer Albin Peuschel, Besitzer eines der Peuschelgüter am Gleesberg, einen eingetrosteten Schuh aus einem Jagdgewehr zu entfernen, als sich dasselbe plötzlich entlud und Herrn Peuschel die rechte Hand geschockerte. Außerdem drang ihm noch der eiserne Ladestof in den Oberschenkel. Der Schwerverletzte fand Aufnahme in der Billingischen Heilanstalt zu Aue.

In **Plauen** ward am 27. November der Ziegelträger Max Wilpert verhaftet, nachdem er einen Gastwirt schwer verletzt und sich an einem Schuhmann, der ihn zur Ruhe verwies, tatsächlich vergriffen hatte.

In **Riesa** wird eine Wach- und Schießgesellschaft ins Leben treten.

**Schönheide.** Der hiesigen Polizei scheint es gelungen zu sein, die Diebesbande, welche längere Zeit unser Gegend unsicher machte, zu ermitteln. In Wilzschaus wurden nämlich ein Werkführer mehrere Säcke und ein Reh entwendet; die Spur führte nach unserem Orte. Bei den Nachforschungen fand man zufällig Wäsche, welche bei dem Einbrüche im Stützeneggen aus der Baumgärtlichen Wohnung gestohlen war. Infolgedessen sind zwei Personen verhaftet worden.

**Schönheide.** 16 Tage ohne telefonische Verbindung. Durch den starken Schneefall in der Nacht zum 10. November waren fast sämtliche Fernsprechanschlüsse zerstört worden. Die hiesigen Fernsprechteilnehmer und die von Schönheider Hammer waren dabei besonders betroffen, denn sie waren 16 Tage ohne telefonische Verbindung. Die Störungen sind nunmehr beseitigt. Drei Telegrafen-Baumüller und 36 Arbeiter waren mehrere Wochen mit der Beseitigung der Störung beschäftigt.

In **Dömitz** a. d. Elbe sind Montag nachmittag infolge des heftigen Sturmes sechs mit Kohlen beladene Rähne gesunken.

### Allerlei.

† **Frankfurt a. M.** Der Stadtrendont Lieb in Ludwigshafen wurde wegen Unterstellung von 51000 M. verhaftet.

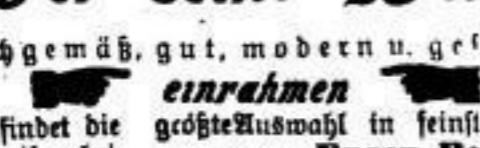
### Letzte Telegramme.

#### Witte's Stellung erschüttert.

**Petersburg.** 30. Nov. Witte's Stellung gilt als erschüttert. Der neue Streik wird von der Regierung nach Kräften ausgeübt, um Witte zu stützen.

Braunschw. Gemüse- u. Frucht-Konserven,  
Braunschw. Salat-Kartoffeln,  
Almeria-Weintrauben, Messina-Zitronen,  
rheinische Walnüsse, amerik. Tafeläpfel,  
Erfurter Blumenkohl,  
Magdeburger Delikates-Sauerkraut,  
Sauergurken, Pfeffergurken, Senfgurken,  
Holl. Rot-, Weiß- und Weichkraut,  
Pommerschen Sellerie  
empfohlen billig  
**Löschners Gemüsehandlung, Lichtenstein.**

Kauf Sie  nicht auswärts!  
**Christbaum-Schmuck**  
p Karton à Dutzend von 15 Pf. an.  
**Grösste Auswahl!**  
zu haunenwerten billigen Preisen  
eingetroffen.  
**Curt Lietzmann,**  
Drogerie und Kräutergewölbe  
„zum Kreuz“.

**Wer seine Bilder**  
richtlich saugemäß, gut, modern u. geschmackvoll  
einrahmen   
lassen will, findet die größte Auswahl in feinsten Rahmen zu  
billigsten Preisen bei **Eugen Berthold.**

Bei Hofe ist eine sehr starke Partei gegen Witte und für die Verhängung des Kriegszustandes tätig, welcher Russland zur offenen Revolution und zum Staatsbankrott treiben muß. Witte ist in den letzten Tagen in Barskoje Selo in allen Dingen auf passiven Widerstand gestoßen.

**Vest.** Tokio, 30. Nov. Die Vest breitet im Bezirk von Kobe aus und hat bereits auch vier weitere Distrikte ergriffen.

### Buntes Feuilleton.

Ein entsetzlicher Gattenmord. Vor einigen Tagen fand man in Albany bei Newyork die Leiche einer Frau Hammond in einem Koffer in ihrer Wohnung. Der Körper war zusammengeklappt und mit einer Waschleine fest umwickelt worden. Die Leichenschau ergab, daß Frau Hammond, die eine Etage für sich bewohnte und seit dem 13. November vermischt wurde, erdrosselt worden war, nachdem sie vorher schreckliche Misshandlungen auszuhalten gehabt hatte. Der Koffer hatte den Boden des Raumes mit einem desinfizierenden Pulver bestreut und alle Ritzen in den Türen und Fenstern verstopt. Der Koffer war an den Kamin gerückt worden, damit der Leichengeruch abziehen konnte. Frau Hammond war 50 Jahre alt und war einen Mann verheiratet, der erst 25 Jahre zählte. Das Ehepaar soll sich häufig gezankt haben. Ein Bruder des Mannes teilte der Polizei mit, daß der Gatte der Frau ihm gegenüber die Tat eingestanden habe und dann nach Kanada abgereist sei.

### Marktpreise der Stadt Chemnitz.

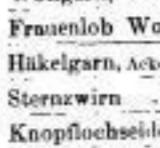
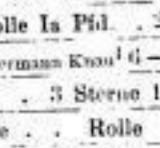
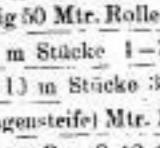
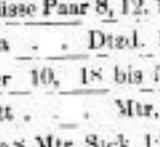
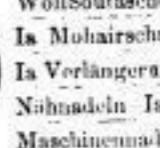
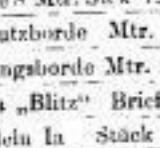
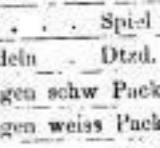
Vom 29. November 1905.

Weizen, fremde Sorten	9 M.	35	Pf.	5.10	M.	-	Pf.	pr. 50 Pf.
- sächsischer, neuer	8	50	-	8	75	-	-	-
Hosen, nicht erländ. sächs.	8	30	-	8	50	-	-	-
- preußischer,	8	30	-	8	50	-	-	-
- böhmis.	7	35	-	8	25	-	-	-
- fremder	8	80	-	8	90	-	-	-
Berste, Brau, fremde	9	-	-	10	-	-	-	-
- jährlische	8	-	-	8	75	-	-	-
Butter, Futter	7	30	-	7	65	-	-	-
Hosen, inländischer alter	7	-	-	9	-	-	-	-
- neuer	7	75	-	8	45	-	-	-
- ausländischer	8	25	-	8	55	-	-	-
- preußischer	-	-	-	-	-	-	-	-
Erbse Koch	9	-	-	10	-	-	-	-
Erbse Mahlz. u. Futter	8	-	-	8	75	-	-	-
Feu, altes	-	-	-	-	-	-	-	-
- neues	8	-	-	3	50	-	-	-
Stroh (Flegeldrusch)	2	25	-	2	25	-	-	-
mit Maschinendrusch	1	80	-	2	25	-	-	-
Kartoffeln böhmis.	2	50	-	2	75	-	-	-
- fremde	-	-	-	-	-	-	-	-
Butter	2	40	-	2	70	-	-	-

Bezeichnung d. Produktionsbörse zu Chemnitz bei Abnahmen von 10000 kg.

### Kaufhaus Schocken, Oelsnitz i. E.

Wichtiges Angebot für Schneiderinnen und Haustrauen

	Unsere Preise für KURZWAREN
	Wollgarn, alle Farb. 16er Pfld. 1.95
	Wollgarn, 16er Prima Pfld. 2.20
	Frauenlob Wolle 16 Pfld. 2.50
	Hakelgarn, Ackermann Knall 16 Pfld. 2.80
	Sternzwirn 3 Sterne 10 Pfld. 1.80
	Knopflochseide 1 Rolle 1 Pfld.
	Nähseide, farbig 50 Mtr. Rolle 5 Pfld.
	Cörperband 8 m Stücke 1-7 Pfld.
	Bettgrimppe 11 m Stücke 36 Pfld.
	Randgurt(Kragensteife) 1 Mt. 12 Pfld.
	Taillenverschlüsse Paar 8, 12, 18 Pfld.
	Taillenstäbe 1 m Dtsd. 10 Pfld.
	Schweissblätter 10, 18 bis 35 Pfld.
	Hochband glatt Mtr. 1.80
	WollSoutasche 8 Mtr. Stück 12 Pfld.
	Is. Mohairschutzborde Mtr. 6 Pfld.
	Is. Verlängerungsborde Mtr. 22 Pfld.
	Nahtnaadeln Is. Blitz Brief 6 Pfld.
	Maschinennaadeln Is. Stück 2 Pfld.
	Stricknadeln 1 Pfld.
	Sicherheitsnadeln 1 Dtsd. 4 Pfld.
	Haken u. Augen schw Pack 4 Pfld.
	Haken u. Augen weiss Pack 6 Pfld.
	Stecknadeln 1 Brief 2 Pfld.
	JaStahlstecknadeln 1 Pfld. 25 Pfld.
	Druckknöpfe, haltbar Dtsd. 10 Pfld.
	Druckknöpfe m. Feder Dtsd. 12 Pfld.
	Seidentressen, Possumen, Zierknöpfe, Seidenstoffe und Bänder in großer Auswahl
	Kleiderstoffe Seiden Sammelle Futterstoffe 2.95

### Neuheiten in Briefpapier,

lose und in Cassetten empfohlen in großer Auswahl

### B. E. Eckert, Glauchauerstr.

Zur Ausfertigung von

Haarketten, Puppenperrücken und -köpfen

so wie zu

### Ankauf von Wirr-Haaren

empfohlen sich bestens

Friseur Hoyer.

J. Petersen,

Uhrmacher, Lichtenstein

hält zum bevorstehenden Weihnachtsfeste  
alle in sein Fach einschlagenden Artikel

bestens empfohlen.

### Sohnzahlungsbücher

a Stück 10 Pf. empfohlen

Otto Koch.

### Blitz-

### Winterfahrplan 1905/06

25 Pf.

### Storm's Kursbuch

kleine Ausgabe 40 Pf.,  
große Ausgabe 70 "

empfohlen

### Z. Wehrmann's Buchhdt.

### Ein Schmuck

ist ein zartes, reines Gesicht, jugendliches Aussehen, weiße, sommerliche Haut und blühend schöner Teint.

Alle diese bewirkt nur:

### Stedenfeld-Lilienmilch-Seife

von Bergmann u. Co., Niedeben

mit Schugmarke: Stedenfeld.

a St. 50 Pf. in Lichtenstein: Curt

Bergmann, Albin Leder u. W. Thub;

in Hohenforst: G. Weiers Witwe u.

W. Stöckmann; in St. Goedien:

Louis Dietrich.

Spezial.

**Die Einwohner-Versammlung findet punt 9 Uhr statt, nicht 19 Uhr.**

## An unsere hochverehrte Kundschaft!

Infolge des bestehenden Rabattwesens (Markensystem) und der fortgesetzt steigenden Preise für Rohprodukte sind wir gezwungen, **Weihnachtsgeschenke** nicht zu gewähren. Wir bitten höflichst hier von Kenntnis zu nehmen.

### Die Bäckermeister von Lichtenstein-Callnberg.

Die Brüder  
v. St. Bernhard.

Darlehnt gibt Selbstgeber ohne  
Vorschuss Back  
meier, Berlin, Stralauerstr.  
69. Rückporto.

Schönes Weihnachtsgeschenk,  
für jung und alt von dauerndem Wert:  
H. Colditz,

Aus der Geschichte Schönburgs. ||| Preis 1 Mark.  
Oberl. Colditz.

Die vereinigten Fleischermeister von Lichtenstein, Callnberg, Rödlitz, Hohndorf und Heinrichsort geben ihrer werten Kundschaft bekannt, daß die Weihnachtsgeschenke von Weihnachten 1905 an in Weißfall kommen.

**Volkssparkasse Lichtenstein-C.**

Die diesjährige

Weihnachtsauszahlung findet am zweiten Dezember, Sonnabend, nachmittags von 1 Uhr an im Diakonat zu Lichtenstein statt. Es wird gebeten, nicht an späteren Tagen zu kommen.

von Kienbusch.

**Konsumentverein**  
für Lichtenstein-Callnberg u. Umgegend (G. G. u. b. h.)  
in Lichtenstein.

Auf die in Nr. 258 dieses Blattes erlassene Bekanntmachung, die Veröffentlichung der Vermögens-Bilanzen auf die Geschäftsjahre 1904 und 1905 betr., erhalten die Mitgliederzahl, sowie die Geschäftsguthaben und Haftsummen nachstehende

#### Berichtigung:

Geschäftsjahr vom 1. September 1903 bis 31. August 1904  
Mitgliederbestand am 1. September 1903 . . . . . 807 Mitglieder.  
Vom 1. September 1903 bis 31. August 1904  
traten ein . . . . . 70

877 Mitglieder.

Mit Ende des Geschäftsjahrs scheiden aus:

1) durch Aufkündigung 33, 2) durch Tod 8,  
3) durch Auschließung 8 . . . . . 49

828 Mitglieder.

Mitgliederbestand am 1. September 1904 . . . . .

Das Geschäftsguthaben der Mitglieder betrug  
am 1. September 1903 . . . . . 14 406.26 M.

Das Geschäftsguthaben der Mitglieder betrug  
am 1. September 1904 . . . . . 16 610.76 "

Das Geschäftsguthaben der Mitglieder hat sich um 2 204.50 "

im Berichtsjahr vermehrt.

Die Haftsumme der Mitglieder betrug am 1.

September 1903 . . . . . 20 175.— M.

Die Haftsumme der Mitglieder betrug am 1.

September 1904 . . . . . 20 700.— "

Die Haftsumme der Mitglieder hat sich um 525 -- M.

im Berichtsjahr vermehrt

Geschäftsjahr vom 1. September 1904 bis 31. August 1905

Mitgliederbestand am 1. September 1904 . . . . . 828 Mitglieder.

Von 1. Sept. 1904 bis 31. Aug. 1905 traten ein 48

876 Mitglieder.

Mit Ende des Geschäftsjahrs scheiden aus:

1) durch Aufkündigung 68, 2) durch Ausschließung 14 . . . . . 82

794 Mitglieder.

Mitgliederbestand am 1. September 1905 . . . . .

Das Geschäftsguthaben der Mitglieder betrug  
am 1. September 1904 . . . . . 16 610.76 M.

Das Geschäftsguthaben der Mitglieder betrug  
am 1. September 1905 . . . . . 17 804.01 "

Das Geschäftsguthaben der Mitglieder hat sich um 1 193.25 M.

im Berichtsjahr vermehrt.

Die Haftsumme der Mitglieder betrug am 1.

September 1904 . . . . . 20 700.— "

Die Haftsumme der Mitglieder betrug am 1.

September 1905 . . . . . 19 850.— "

Die Haftsumme der Mitglieder hat sich um 850 — M.

im Berichtsjahr vermindert.

Lichtenstein-Callnberg, den 30. November 1905.

#### Der Vorstand.

Robert Lippmann, Gustav Weigel.

### Holzdrehereien

aller Art liefert schnell u. billig!

Paul Thonfeld's

Möbel- und Holzwarenfabrik

Die Brüder

v. St. Bernhard.

### Große Auswahl

in Russischen u. Deutschen Gummischuhen, Filzschuhe u. Filzpantoffeln, Filztiefe mit Filz- und Ledersohlen. Herren Tuchstiefeletten mit bestem Lederbesatz und Doppelsohlen, um damit zu räumen verlaufe dieselben jetzt für 8 M. früher 12 M. Filztiefe zum Schnallen, Elzlehpantoffeln und Schuhe empfohlen billig!

Friedrich Lämmel, Markt 10.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Koch in Lichtenstein.

Fräser  
**Schellfisch**

ist eingetroffen und empfiehlt  
billigt

Louis Arends.

Die Brüder  
v. St. Bernhard.

Prächtiges Piano,  
wenig geb., preiswert à verf.  
Frau Siedersleben, Glashau,  
Kreisstraße 2.

Freitag, den 1. Dezember

**I. Sinfonie-(Abonnements-)Konzert**  
der städtischen Kapelle. Direktion: Th. Warnatz.

Solist: Oboe-Virtuos Alfred Gleissberg vom Gewandhaus-Orchester zu Leipzig.

**Programm:** 1. Ouverture z. Op. "Oberon" von Weber.  
2. Introduction u. Variationen über ein Thema von Mozart für Oboe von Griebel. 3. Sinfonie No. 13 G-dur von Haydn.  
4. Entr' acte u. Gondellied a. Hoffmanns Erzählung von Offenbach. 5. a Andante für Oboe von Kröber, b Caprice für Oboe von Messner 6. Zwei spanische Tänze von Moszkowski.

**Abonnementsbillets** 3 Stück 2 Mark bei Herrn Musiker Sieler. Billets im Vorverkauf à 80 Pf. bei den Herren Hoyer, Zacharias in Lichtenstein und Heinrich in Callnberg.

Entree a. d. Kasse 1 Mk. Aufang 8 Uhr (pünktlich).

### Nach dem Konzert Ball.

Ergebnest laden ein Th. Warnatz. A. Lorenz.

### Deutsches Haus, Hohndorf.

Heute Freitag, den 1. Dez., abends 8 Uhr

### öffentlicher Vortrag

des Herrn W. Schwiegertshausen über seine Weltreise auf dem Nade durch alle fünf Erdteile.

Illustriert durch 150 Lichtbilder.

Entree an der Kasse:

1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 35 Pf.

#### Im Vorverkauf:

60, 40 und 30 Pf. bei den Herren Louis Kanz und Öster Mallek sowie im Vortragslokal.

Um zahlreichen Besuch bittet Louis Wagner.

Die Haftsumme der Mitglieder hat sich um 2 204.50 "

im Berichtsjahr vermehrt.

Die Haftsumme der Mitglieder betrug am 1.

September 1903 . . . . . 20 175.— M.

Die Haftsumme der Mitglieder betrug am 1.

September 1904 . . . . . 20 700.— "

Die Haftsumme der Mitglieder hat sich um 525 -- M.

im Berichtsjahr vermehrt

Die Haftsumme der Mitglieder hat sich um 850 — M.

im Berichtsjahr vermindert.

Lichtenstein-Callnberg, den 30. November 1905.

### Louis Arends.

Möbl. Zimmer, nahe des

Marktes, sofort zu mieten

o esucht. Öff. unter W. B.

10 an die Tagebl. -Erg. erbeten.

Eine Überstube

ist Stüberlampe sofort zu

vermieten Park Nr. 18

Berloren wurde am ver-

gangenen Sonn-

abend von Bernsdorf bis Gers-

dorf ein Buch im Ledertasche.

Gegen gute Rohnung abzu-

geben im Bahnhof zu Bernsdorf

oder Gersdorf Nr. 27

Unserer heutigen Gesamt-Auf-

lage ist ein Propl. ft vom appr.

Apotheker und Chemister Max

Fritsch, Leipzig-Gohlis,

beigegeben, worauf wir unsere

ges. Ueser hiermit hinweisen

wollen.

Herren-Hemden, -Jacken, -Hosen,

Damen-Jacken u. -Hosen,

Knaben-Hemden u. -Hosen.

### Kinder-Unteranzüge.

Stets großes Lager in allen gangbaren Größen.

Beste Qualitäten.

Billigste Preise.

### Fritz Jander,

vorm. C. S. Weigel, Lichtenstein.

Ein kleiner Laden

in bester Geschäftslage per Neu-

jahr gesucht.

Off. an Herrn Malermeister

Schauß erbeten

Julius Ulrich,

Handels- u. Trichterfabrik,

Zimbach, Chemnitzerstr.

Die Brüder

v. St. Bernhard.

Ein kleiner Laden

in bester Geschäftslage per Neu-

jahr gesucht.

Off. an Herrn Malermeister

Schauß erbeten

Julius Ulrich,

Handels- u. Trichterfabrik,

Zimbach, Chemnitzerstr.

Die Brüder

v. St. Bernhard.

Ein kleiner Laden

in bester Geschäftslage per Neu-

jahr gesucht.

Off. an Herrn Malermeister

Schauß erbeten

&lt;p